



## Vasfi Nas

- Studium Lehramt, Deutsch und Englisch in der Türkei
- Magister Artium (M.A.) in englischer Linguistik, Didaktik des Englischen und Schulpädagogik an der Universität Augsburg
- Ausbildung zum Logopäden in Stuttgart
- Tätigkeit als angestellter Logopäde
- Seit 2005 selbständige Tätigkeit in eigenen logopädischen Praxen in Burgau und Günzburg

Vasfi Nas

**Türkisch-Artikulations-Test (TAT)**


Vasfi Nas

# Türkisch-Artikulations- Test (TAT)

Mit 118 Diagnostikbildern

**Vasfi Nas (M.A.)**

Logopädische Praxis Nas  
Käppelestr. 1  
89331 Burgau

 **Sagen Sie uns Ihre Meinung zum Buch: [www.springer.de/978-3-642-03811-2](http://www.springer.de/978-3-642-03811-2)**  
**Additional material to this book can be downloaded from <http://extra.springer.com>.**

ISBN-13 978-3-642-03811-2 Springer Medizin Verlag Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

**Springer Medizin Verlag**

[springer.de](http://springer.de)

© Springer Medizin Verlag Heidelberg 2010

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Planung: Marga Botsch, Heidelberg

Projektmanagement: Claudia Bauer, Heidelberg

Lektorat: Katharina Sporns, Berlin

Layout und Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Satz: TypoStudio Tobias Schaedla, Heidelberg

SPIN 12735914

Gedruckt auf säurefreiem Papier

22/2122/cb – 5 4 3 2 1 0

# Vorwort

Um Sprachentwicklungs- und insbesondere Artikulationsstörungen effizient zu diagnostizieren, benötigt man einen Test, der die an ihn gestellten Erwartungen erfüllt und dem **aktuellen Wissenschaftsstandard** entspricht.

Aus demografischen Gründen nimmt der Anteil bilingual aufwachsender Kinder und solcher mit Deutsch im Zweitsprachen-Erwerb (L2-Erwerb D) zu. In dieser Gruppe sind Kinder, deren Muttersprache Türkisch ist, überdurchschnittlich stark vertreten.

Meines Wissens existiert kein Artikulationstest für Türkisch, der von einem türkischsprachigen Logopäden/Linguisten erarbeitet worden wäre. Unter diesen Voraussetzungen dokumentiere ich im Folgenden mit dem von mir entwickelten Türkisch-Artikulations-Test, kurz **TAT**, theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen aus meiner logopädischen Tätigkeit.

In den Medien gehören Ergebniserörterungen der fortlaufend geführten PISA-Studien zu den Dauerbrennern. Als häufiger Kritikpunkt wird in diesen Diskussionen genannt, in Deutschland bleibe überdurchschnittlich vielen Kindern der Zugang zu höheren Abschlüssen verwehrt, weil es vorrangig an Grund- und Hauptschulen generell nicht gelinge, auf **herkunftsbedingte Unterschiede** einzugehen oder sie gar auszugleichen. Unter den angesprochenen Schülergruppen sind Migrantenkinder und Kinder von Eltern aus unteren Einkommenschichten überdurchschnittlich vertreten.

Unstrittig ist: **Je mehr sprachliche Kompetenzen ein Kind aufweist, desto besser wird es sich im gesellschaftlichen Leben artikulieren und durchsetzen.** Sprachvermögen wirkt als wichtiges, wenn nicht gar herausragendes, Element von Persönlichkeitsbildung und Identifikationsfindung.

Für Lernerfolge, auch in Fächern, bei denen Sprache nicht im Vordergrund steht, ist in erster Linie die **Sprachkompetenz** (Sprachverständnis, expressive Sprachleistungen) maßgebend. Sie ist mitentscheidend für die soziale Orientierung und eröffnet im späteren Leben mehr berufliche Chancen.

Vor der Einschulung eines Kindes ist es wesentlich, dessen Sprech- und Sprachleistungen zu erfassen. Um Therapieangebote rechtzeitig einleiten zu können, ist es unabdingbar, individuelle Sprachdefizite schon vor Eintritt in die Schule zu diagnostizieren und durch **gezieltes logopädisches Therapieren** zumindest bis zu einem gewissen Grad auszugleichen.

Bei der genauen Diagnostik der Artikulation und somit des Sprechstandes geht es darum, das Hauptaugenmerk auf Fähigkeiten und Leistungen des jeweiligen Kindes und nicht nur auf seine Defizite zu richten.

Der Türkisch-Artikulations-Test ermöglicht es der Sprachtherapeutin festzustellen, ob das getestete Kind mit Artikulationsstörungen beziehungsweise einer phonologischen Störung behaftet ist. Anhand der Testergebnisse sollte es im Regelfall möglich sein, Erfolg versprechende Therapien anzubieten.

Obschon der TAT primär darauf abzielt, den Lautbefund des Türkischen zu diagnostizieren, kann man mit ihm zum Teil

auch **andere linguistische Teilbereiche** erfassen. Insbesondere über die rezeptiven und expressiven Leistungen untersuchter Kinder/Patienten lassen sich die jeweiligen lexikalischen und semantischen Kompetenzen ermitteln. Aus diesem Grund enthält der TAT möglichst viele Inhaltswörter (Nomen, Verben, Adjektive und Adverbien).

Um den TAT korrekt durchzuführen, ist die Untersuchende angehalten, die Kinder **in ihrer Muttersprache** Türkisch zu testen. Es stellte sich in der Praxis heraus, dass Betroffene nicht nur im L2-Erwerb Deutsch, sondern auch in ihrer Muttersprache Defizite aufweisen. Im Testverfahren wird demnach auch geprüft, inwieweit die Outputsprache (Türkisch oder Deutsch) beherrscht wird.

Es ist äußerst wichtig, auf Testergebnisse zurückzugreifen, mit denen sich verdeutlichen lässt, ob und wenn ja in welchem Umfang die Deutschkenntnisse der Kinder eingeschränkt sind. Andererseits sollte man auch prüfen, ob in der türkischen Muttersprache **Sprach-/Sprechverzögerungen** oder sogar **Sprechrespektive Sprachstörungen** vorliegen.

In unserer Praxis werden oft türkischsprachige Patienten vorstellig, die laut Elternanamnese des Türkischen mächtig sind, doch im Zuge der Diagnostik kann dies nicht bestätigt werden. Um entsprechende Angaben türkischsprachiger Eltern (in diagnostischen Gesprächen überwiegen Mütter als Ansprechpartner) überprüfen zu können, benötigt die untersuchende Logopädin/Sprachtherapeutin Diagnostikmaterial, das mit dem TAT gewonnen wurde.

Häufig liegen bei betroffenen Kindern, die man mit gleichaltrigen L1-Deutsch-Patienten vergleicht, **Sprachentwicklungsstörungen** vor. Weil es aber schlicht an muttersprachlichen Diagnostikmaterialien mangelt, unterstellt man betroffenen Kindern fehlende Deutschkenntnisse. Das hat zur Folge, dass sie logopädisch nur inadäquat therapiert werden oder gar untherapiert bleiben.

Um derartigen Fehlinterpretationen vorzubeugen, denen leider vielfach auch Fachpersonal aufgrund fehlender Türkischkenntnisse unterliegt, soll der Türkisch-Artikulations-Test für Logopädinnen/Sprachtherapeutinnen Materialien anbieten, mit denen sich diese **diagnostische Lücke** schließen lässt.

Damit deutschsprachige Kolleginnen (Logopädinnen/Sprachtherapeutinnen und Angehörige weiterer Berufe) den TAT effektiv einsetzen können, beinhaltet er ein International Phonetic Alphabet (**IPA**) und eine **Muster-Aussprache-CD**.

Das Testitem bedient sich **Alltagsbildern**. Alle Konsonanten und Vokale des Türkischen sind mindestens einmal vertreten. Ebenso wurde Wert darauf gelegt, möglichst alle Konsonanten und Vokale wortbezogen in An-, In- und Auslaut zu berücksichtigen. Dadurch ist quantitativ und qualitativ allgemein akzeptierten Testkriterien Rechnung getragen. Eine Standardisierung ist geplant.

Die Diagnostikbilder entsprechen dem **Wortschatz Dreijähriger**. Bei der Bilderauswahl wurde darauf geachtet, dass diese Bilder aus der Erfahrungswelt türkischer Kinder stammen und

ihren Alltag widerspiegeln. Generell sind in diese Überlegungen soziokulturelle Komponenten und Besonderheiten eingeflossen, wie sie in Deutschland vorzufinden sind.

Der Türkisch-Artikulations-Test entstand als Antwort meiner logopädischen Suche nach einem geeigneten **Diagnostikinstrument**, mit dem sich muttersprachlich oder bilingual türkische Kinder gezielt auf Sprachvermögen und -defizite untersuchen lassen. Vor der Testentwicklung wurde ich bundesweit von einer Vielzahl sprachtherapeutisch tätiger Kolleginnen kontaktiert, die mich baten, sie bei der Diagnostik dieser Zielgruppe zu unterstützen. Im Zuge dieser kollegialen Konsultationen hat man mich wiederholt ermuntert, geeignetes Testmaterial zu veröffentlichen. Diesem Wunsch komme ich mit der Vorlage des Türkisch-Artikulations-Tests nun gerne nach.

Der TAT wurde ausschließlich als praxisorientierte Hilfe für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen türkischsprachiger Patienten entwickelt. Er erhebt nicht den Anspruch, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu liefern.

**Geschlechterbezeichnungen:** Die testende Person wird der Einfachheit halber durchgängig mit der weiblichen Form benannt; selbstverständlich sind damit auch die männlichen Logopäden/Sprachtherapeuten angesprochen.

Vasfi Nas M.A.  
Burgau, im Mai 2009

# Inhaltsverzeichnis

---

1	Türkische Sprache und türkisches Alphabet . . . . .	1
2	Soziokulturelle Aspekte des Diagnostikmaterials . . . . .	4
3	Für wen wurde der Türkisch- Artikulations-Test entwickelt? . . . . .	5
4	Diagnostik mit dem Türkisch- Artikulations-Test . . . . .	6
5	Vorteile des Türkisch-Artikulations-Tests . . . . .	7
6	Der Türkisch-Artikulations-Test im Spiegel von Patienten und linguistischen Bereichen . . . . .	8
7	Bestandteile des Lautbefunds . . . . .	9
8	Durchführung des TAT . . . . .	10
9	Auswertung des TAT . . . . .	12
10	Diagnose . . . . .	14
11	Fallbeispiele . . . . .	15
12	Nutzerhinweise für die Diagnostik mit CD . . . . .	35
13	Abbildungsverzeichnis . . . . .	36
14	Literatur . . . . .	38
15	TAT-Diagnostikbilder und Dokumentationsbögen . . . . .	39

# Türkische Sprache und türkisches Alphabet

Das heutige Alphabet des Türkischen umfasst 29 Buchstaben, wobei jedem Laut ein Buchstabe zugeordnet ist:

**a b c ç d e f g ğ h i j k l m n o ö p r s ş t u ü v y z**

## 1.1 Besonderheiten der Aussprache

In **Tab. 1.1** werden nur die Phone beschrieben, die im Türkischen vorkommen beziehungsweise anders artikuliert werden. Die übrigen Laute werden wie im Deutschen ausgesprochen.

Die Buchstaben **ä, q, w, x** und **ß** existieren im türkischen Alphabet nicht, das /j/ erscheint in einigen Fremdwörtern.

## 1.2 Phonologie

Der frikativ-velare Phon [ɣ] (**Tab. 1.2**, normalerweise *yumuşak* /g/ genannt, [»weiches« g], /ğ/) erscheint niemals als Anlaut, sondern folgt stets einem Vokal, zum Beispiel Kaplumbağa (Schildkröte). Als Auslaut oder vor anderen Vokalen zeigt es die lange Aussprache des vorhergehenden Vokals an.

Der velar-plosive [g]-Laut (**Tab. 1.2**) erscheint im Türkischen nie als Auslaut. Konsonantenverbindungen erscheinen im Türkischen entweder als Inlaut, beispielsweise **Türkler** (Türken), oder als Auslaut, zum Beispiel **Türk** (Türke).

**Tab. 1.1** Besonderheiten der türkischen Aussprache

Phonem	Phon	Beschreibung
c	[dʒ]	Affrikate alveolar wie dt. /dsch/ in: <i>Dschungel</i>
ç	[tʃ]	Affrikate alveolar wie dt. /tsch/ in: <i>Deutsch</i>
e	[ɛ]	ungerundeter halboffener Vorderzungenvokal wie dt. /ä/ in: <i>hätte</i>
ğ	[ɣ]	frikativ-velarer [ɣ] Laut ( <i>yumuşak</i> = »weiches« g): dient am Silbenende zur Dehnung des davorstehenden Vokals (etwa wie das Dehnungs-h), kann auch einen fließenden Übergang von einem Vokal zum nächsten bewirken; nach hellen Vokalen (e, i, ö, ü) oft wie ein leichtes (deutsches) [j] gesprochen
h	[h]	stimmloser glottaler Frikativ wie dt. /h/ in: <i>Haus</i>
ı	[ə]	ungerundeter geschlossener Hinterzungenvokal, klingt wie ein [ə] wie dt. /e/ bei: <i>haben</i>
j	[ʒ]	stimmhafter postalveolarer Frikativ wie dt. /j/ in: <i>Journal</i> ; tritt nur bei Fremdwörtern auf
o	[o]	gerundeter Hinterzungenvokal wie dt. /o/ in: <i>Gott</i>
ö	[ø]	gerundeter halboffener Vorderzungenvokal wie dt. /ö/ in: <i>möchte</i>
r	[r]	der stimmhafte alveolar-vibrante [r] Laut mit deutlichem Reibegeräusch wie dt. /r/ in: <i>Rudolf</i>
s	[s]	stimmloser alveolarer Frikativ wie dt. /s/ als Auslaut in: <i>Haus</i>
ş	[ʃ]	stimmloser postalveolarer Frikativ wie dt. /sch/ in: <i>Schule</i>
v	[v]	stimmhafter labiodentaler Frikativ wie dt. /v/ in: <i>Vase</i>
y	[j]	stimmhafter palataler Approximant wie dt. /j/ in: <i>Jacke</i>
z	[z]	stimmhafter alveolarer Frikativ wie dt. /s/ als Anlaut in: <i>Sieb</i>



Tab. 1.2 Distinktive Merkmale der türkischen Konsonanten

Artikulationsart	Artikulationsort														
	bilabial		labiodental		dental		alveolar		postalveolar		palatal		velar		glottal
Plosive	p	b			t	d					c	ɟ	k	g	ʔ
Frikative			f	v			s	z	ʃ	ʒ				ɣ	h
Affrikate							tʃ	dʒ							
Nasal		m				n									
Vibrant							r								
Approximant											j				
Lateral						ɬ									

### 1.2.1 Vokale im Türkischen

Die Vokale der türkischen Sprache sind in alphabetischer Reihenfolge:

a, e, ɛ, i, ɨ, o, ö, u und ü (Abb. 1.1).

Das /ɨ/ entspricht dem Schwa-Laut [ə]. Es kann eine Art Diphthong auftreten, wenn das so genannte *yumuşak* /g/, also der frikativ-velare Phon [ɣ], zwischen zwei Vokalen steht, zum Beispiel *kağıt* [ka:ɣət] (Papier). Dieses Wort wird dann [ka:ət] ausgesprochen. Das /ɣ/ wird dabei getilgt.

➤ Außer den Wörtern mit /ğ/ spricht man im Türkischen nur arabische und persische Fremdwörter, die /ğ/ enthalten, gedehnt (vgl. Ayan 1995:55).

### 1.2.2 Phonologische Variationen in der mündlichen Sprache

In der Türkei gibt es wie in Deutschland unterschiedliche Dialekte. Das /r/ wird als Auslaut in der gesprochenen Sprache getilgt. Dies tritt vor allem im Präsenssuffix /-yor/ auf, zum Beispiel *geliyo musun?* (statt *geliyor musun?* – Kommst du?).

Zudem kommt die Vokaltilgung vor allem im lokalen Fragewort *nerde?* (wo?), schriftsprachlich: *nerede?* zum Tragen. Die Änderungen treten bezogen auf die Artikulationsart auf: »Dialektal ist die Lenisierung /k/ → /g/, etwa in *gaset* („Kassette“) ... und die Frikativierung /k/ → /h/, etwa in *arhadan* („von hinten“), zu finden« (Dirim u. Auer 2004:99). »Eine Assimilation, die man im Deutschen nicht kennt, ist folgendes: Auslautendes t, k, p oder ç wird vor Vokal oder stimmhaftem Konsonant meist zu d, ğ/y, b oder c erweicht.« (Liebe-Harkort und Cimilli 1980:15 nach Ayan 1995:57)

### Türkische Vokale

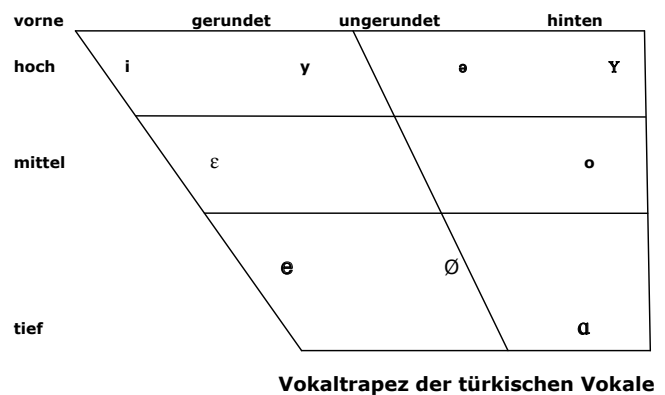


Abb. 1.1 Vokaltrapez der türkischen Vokale

### 1.2.3 Konvergenzen im Konsonantenbereich des Deutschen und Türkischen

Nicht selten treten Interferenzen auf, die phonologisch bedingt sind. Damit der Untersucher diese Interferenzen auch nachvollziehen kann, werden einige hier erwähnt:

**/r/.** In der Regel wird das /r/ in allen Artikulationsstellen (An-, In- und Auslaut) artikuliert. In der gesprochenen Sprache wird bei manchen Dialekten jedoch, ähnlich wie im Deutschen, das alveolare und stimmhafte /r/ nicht artikuliert.

**/h/.** Es wird normalerweise in allen Artikulationsstellen gesprochen, als Inlaut wird das [h] teilweise wie ein [ç] artikuliert.

**/j/.** /j/ findet man bei französischen Fremdwörtern, wie zum Beispiel *garaj* (Garage). Der [j]-Laut wird in der türkischen

Schriftsprache mit /y/ wiedergegeben, beispielsweise *yastik* [jastøk] (Kissen).

**/z/.** /z/ wird in der türkischen Schriftsprache ebenfalls mit dem Phonem /z/ realisiert, was im Deutschen in dieser Art und Weise nicht vorkommt. Der Buchstabe s wird als [s] artikuliert. Das Phonem /z/ als Affrikat [ts], wie in *Zeitung* verwendet, existiert im Türkischen nicht. Aus diesem Grund wird [ts] meistens als [z] artikuliert, zum Beispiel der Anlaut /Z/ in *Zeitung* [z].

Aus spezifischen Merkmalen ergibt sich, dass die Interferenzen zusätzliche Artikulationsschwierigkeiten bereiten. »Wie stark die Lautstruktur der Zielsprache, verglichen mit deren anderen Bereichen, interferenzgefährdet ist, beweist die Tatsache, dass die **Nationalität** des Sprechers an seiner Aussprache zu erkennen ist.« (Ayan 1995:61)

Im Türkischen kommen die **Konsonantenverbindungen** wie zum Beispiel *Tren* (Zug), *Fren* (Bremse) fast ausschließlich in Fremdwörtern vor, da im Türkischen eine KVKV-Hierarchie besteht. Aus diesem Grund spricht man diese Fremdwörter [tøren] oder [føren] (vgl. Özen 1985:42).

## Soziokulturelle Aspekte des Diagnostikmaterials

Damit türkische Kinder die vorgelegten Stimuli besser erkennen, wurde großer Wert darauf gelegt, Bilder auszuwählen, die sie in ihrem **Alltag** häufig sehen und erleben. Deswegen herrschen Bilddarstellungen, beispielsweise von Lebensmitteln, vor, die sofort erkennbar sind und auch von Kleinkindern mühelos benannt beziehungsweise artikuliert werden können.

Da der Türkisch-Artikulations-Test vorwiegend im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Länder mit deutschsprachigen Bevölkerungsanteilen) eingesetzt werden soll, wurden bewusst **ländertypische** mitteleuropäische Komponenten bei der Bilderauswahl berücksichtigt.

## Für wen wurde der Türkisch-Artikulations-Test entwickelt?

Der TAT richtet sich in erster Linie an logopädisch/sprachtherapeutisch Tätige. Er ist so konzipiert, dass ihn monolingual **deutschsprachige** Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen, Ärztinnen, aber auch Lehrerinnen und Angehörige anderer Erziehungsberufe, die mit türkischsprachigen Kindern arbeiten, ohne großen Zeitaufwand und ohne Vorkenntnisse des Türkischen einsetzen können.

## Diagnostik mit dem Türkisch-Artikulations-Test

Am Beginn der Diagnostik steht das Ermitteln einer **Sprechstörung**. In der Folge gilt es, den Lautbefund zu erstellen und anhand dessen die phonetische (Artikulation) und die phonologische Störung zu diagnostizieren. Da der TAT ein Artikulationstest für türkischsprachige Kinder ist, wird bewusst keine detaillierte Klassifizierung der phonologischen (strukturellen und systemischen) Prozesse vorgenommen.

Der TAT ist auch zum Teil für die Diagnostik **neurologisch bedingter Sprach- und Sprechstörungen** (Aphasie, Dysarthrophonien und Sprechapraxie) einsetzbar, wenn der Patient keine Deutschkenntnisse aufweist.

Da der zeitliche Rahmen berücksichtigt werden sollte, wurden bewusst Grenzen bezüglich der Anzahl der Wortarten beziehungsweise der Items gesetzt.

## Vorteile des Türkisch-Artikulations-Tests

- Der TAT basiert auf Erfahrungen des Therapiealltags.
- Er wurde von einem türkischsprachigem Linguisten und Logopäden entwickelt.
- Der TAT liefert objektive Testergebnisse.
- Die Testausführung ist mit etwa 15 bis 20 Minuten wenig zeitintensiv.
- Der TAT basiert auf Testitems, die der Erfahrungswelt türkischsprachiger Kinder entsprechen.
- Die Untersuchende benötigt keine Türkischkenntnisse, da die Aussprache durch das IPA vorgegeben ist.
- Im TAT sind die wichtigsten alltagsgängigen und hochfrequenten Wortarten berücksichtigt.
- Er liefert klare differenzialdiagnostische Ergebnisse, wenn es gilt, Sprach- gegenüber Sprechstörungen abzugrenzen.
- Der TAT ermöglicht es, die Therapie gezielt zu planen.
- Er beinhaltet eine Aussprache-CD mit integrierten Bildern.

## Der Türkisch-Artikulations-Test im Spiegel von Patienten und linguistischen Bereichen

Das **jüngste** der mit dem Türkisch-Artikulations-Test getesteten Kinder war zum Testzeitpunkt 3 Jahre, das **älteste** 14 Jahre und 3 Monate alt. Angewandt wurde der TAT in mehreren Kindergärten und in weiteren mit Spracherwerb befassten Einrichtungen im süddeutschen Bayerisch-Schwaben (Günzburg und Burgau).

Durch den Einsatz des TAT lässt sich der **sprachliche Entwicklungsstand** in den Bereichen Phonetik und Phonologie einschätzen. Hierbei gilt es, den Grad der Artikulationsstörung und gegebenenfalls der phonologischen Störung zu diagnostizieren. Der Türkisch-Artikulations-Test soll klare Aussagen zur Therapierelevanz und wichtige Hinweise für die Therapieplanung liefern.

Die Untersucherin klärt per TAT die grundsätzliche Frage, ob der Patient mit einer **Sprachstörung** oder nur mit einer **Artikulationsstörung** behaftet ist.

## Bestandteile des Lautbefunds

1. Untersuchungsmaterial: Diagnostikbilder (118 Testitems)
2. Protokollbögen
3. Auswertungsbogen zum Lautbefund
4. Protokollbogen Falldiagnostik
5. CD: Die Testitems (Bilder) mit integrierten Tonaufnahmen



# Durchführung des TAT

## 8.1 Vorgehen

Der TAT wird nach dem Benennverfahren durchgeführt und beinhaltet vordergründig Inhaltswörter. Das sind zu etwa 90% Nomen. Den Rest bilden Vollverben, Adverbien und Adjektive. Dem Kind wird ein Bild zum **Benennen** vorgelegt, beziehungsweise der Patient sieht das Bild und benennt es. Da es sich hier um einen speziellen Türkisch-Test handelt, kann sich die zumeist monolingual deutschsprachige Therapeutin auf ihrem Protokollbogen sowohl einer Aussprachehilfe des Bildes nach **IPA-Transkription** (die Zielphone sind fett gedruckt hervorgehoben) als auch einer **CD** mit Artikulationsbeispielen bedienen. Außerdem ist auf der unteren rechten Ecke des Testitems zusätzlich eine phonetische Transkription des Bildes zu sehen. Die suprasegmentalen Merkmale (besonders die Intonation und der Akzent) wurden bewusst nicht berücksichtigt.

Die Äußerungen des Kindes werden zum späteren Auswerten detailliert aufgenommen.

Auf dem Protokollbogen (► Kap. 15, »TAT-Protokollbogen zum Lautbefund«) sind zwei verschiedene Antwortmöglichkeiten berücksichtigt: **Spontanantwort und Nachsprechen** (der Untersucherin liegt das IPA vor). Weiterhin werden die Artikulationsstörungen, phonologischen Prozesse und Bemerkungen mitnotiert.

Da es sich beim TAT primär um einen Artikulationstest zur Diagnostik türkisch sprechender Kinder handelt und er in der Regel von monolingual deutschsprachigen Untersuchern angewandt wird, gibt es **unterschiedliche Möglichkeiten**, den Test durchzuführen:

1. Im **Idealfall** wird dem zu untersuchenden Kind ein Bild vorgelegt, das von ihm benannt werden soll: »Ich zeige dir jetzt Bilder und du sagst mir, wie diese Bilder auf Türkisch heißen.« Anschließend protokolliert die Therapeutin die Äußerung des Kindes in phonetischer Transkription. Beispielsweise sagt das Kind »taş«, worauf die Therapeutin [tɑʃ] notiert.
2. Das Kind ist unsicher, erkennt das vorgelegte Bild nicht, kann das Begriffswort im Moment nicht aussprechen oder

es aus einem anderen Grund nicht artikulieren. In solchen und ähnlichen Fällen kann man verschiedene individuelle Strategien anwenden. Die Therapeutin sollte zum Beispiel das Kind ermuntern, das Wort auf **Türkisch** zu **benennen**, beispielsweise wie folgt: »Hier sehe ich einen Stein und wie sagst du zu ihm auf Türkisch?« Kann das Kind den Stein richtig auf Türkisch benennen, indem es die Frage mit »taş« beantwortet, wird die Antwort transkribiert festgehalten.

3. Ebenso wäre es möglich, dass sich die Therapeutin selbst einen **türkischen Fragesatz** aneignet, mit dessen Hilfe dem Kind das Artikulieren erleichtert wird. Als Beispiel sei hier genannt: »*Bu nedir?*« [bu nedir]? – Wie heißt das? Oder: »*Ne görüyorsun?*« [ne gøryjɔrsun] – Was siehst du?
4. **Nachsprechen lassen:** Die Therapeutin benennt das Bild (phonetische Transkription liegt vor) und das Kind spricht das Testitem nach. Das Nachsprechen wird ebenfalls protokolliert und als lexikalisch-semantische Fertigkeit mitnotiert, um herauszufinden, ob das jeweils untersuchte Kind eventuell auch Defizite in diesen Bereichen aufweist.

### Praxistipp

Wegen der möglicherweise komplizierten Diagnostik der türkischen Sprache ist es unbedingt zu empfehlen, die Äußerungen untersuchter Kinder **aufzunehmen**, um das jeweils Geäußerte später genau phonetisch transkribiert in den Protokollbogen eintragen zu können.

Sollte während des Diagnostikverlaufs nur wenig Zeit zur Transkription vorhanden sein, stehen die angefertigten Tonaufnahmen zur Verfügung, um die Äußerungen des Kindes noch einmal aufs Exakteste mit der **Muster-Aussprache** zu vergleichen und zu analysieren.

Um der Untersucherin den **Ziellaut** im Türkischen hervorhebend zu verdeutlichen, wird dieser Laut fettgedruckt dargestellt. Durch diese Markierung sollte es auch demjenigen, der kein Türkisch spricht, möglich sein, sich auf den genauen Laut zu konzentrieren.